Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 3

Artikel: November
Autor: Schumacher, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663193

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 1. November 1944 Heft 3

NOVEMBER

Hans Schumacher

Dem Herbst entronnen, treibt sich der November
Auf eigne Faust dem Schluß des Jahres zu.
Vor sich im fahlen Lichte den Dezember,
Ruft er vom Himmel Schnee — und geht zur Ruh.

So liegt er wie ein Tier ins Fell gebettet.
Die rauhen Winde machen ihm nicht kalt.
Des Sommers Blut hat sich in ihn gerettet;
Sein Herz ist stark und wie die Erde alt:

Es ist der Schlaf dicht eingerollter Dachse.
Des Winters Höhle hält ihn unversehrt.
Daß neues Leben aus dem Eise wachse,
Hat ganz die Welt sich in den Tod gekehrt . . .

Beim ersten Wehn verwegner Frühlingswinde
Hebt er die feuchte Nase wolkenwärts
Und streicht dann schnuppernd um die helle Linde,
Verwandelt zum gefleckten Kätzchen März.